

# BESTELLUNG, DÜNGUNG UND PFLEGE DES GETREIDES

## Die Aussaat

Das richtige Einbringen des Saatguts in den Boden ist Voraussetzung für eine gute Ernte. Deshalb kommt es bei der Aussaat darauf an, daß gleichviel Saatgut auf die gleiche Fläche und in die richtige Tiefe gelangt, um gleichmäßiges Keimen und Auflaufen der Saat sowie den notwendigen Boden- und Luftraum für die einzelne Pflanze zu schaffen. Über Jahrtausende hinweg erfolgte die Aussaat von Hand. Diese sogenannte Breitsaat stellt hohe Anforderungen an Fingerspitzengefühl und Augenmaß des Säers.

Viele Postverwaltungen verwenden das Motiv des Sämanns oder der Säerin in ihren Emissionen als Symbol künftigen Lebens. So diente das Bild der Säerin in verschiedenen Farben und Wertstufen der französischen Post von 1903 bis 1937 als Motiv für eine Freimarke (Abb. 186). Auch in der Abschiedsreihe des Freistaates Bayern von 1920 ist das Motiv des säenden Bauern enthalten (Abb. 187). Ein säender Bauer vor einem Regenbogen schmückt eine polnische Marke aus dem Jahre 1921 (Abb. 188). Eindrucksvoll gestaltet ist die französische Marke von 1940 (Abb. 189). Mit der Abbildung eines säenden Bauern und der Aufschrift „Junkertand in Bauernhand“ wirbt die Post von Mecklenburg-Vorpommern 1945 für die Bodenreform (Abb. 190). Auch die Marke der rumänischen Post von 1946 ist der Agrarreform gewidmet (Abb. 191). Ebenso wie die rumänische

Ausgabe wählt auch die chinesische Post eine Bäuerin bei der Aussaat zum Motiv für ihre Briefmarke aus dem Jahr 1947 (Abb. 192). Im selben Jahr gedachte die finnische Post des 150jährigen Bestehens der finnischen Landwirtschaftsgesellschaft und wählte einen Sämann als Motiv für ihre Ausgabe (Abb. 193). Auch für die Post der USA war ein Sämann das geeignete Motiv der Ausgabe anlässlich des Jubiläums des Staates Nebraska im Jahre 1954 (Abb. 194). Und um bei den Jubiläen zu bleiben, ein Sämann zierte auch die norwegische Marke zum 100jährigen Bestehen der landwirtschaftlichen Hochschule anno 1959 (Abb. 195) ebenso wie die Marke der dänischen Post von 1969, mit der 200 Jahre königlich-dänische Landhaushaltsgesellschaft gewürdigt werden (Abb. 196). Eine Säerin bildet den Mittelpunkt einer äthiopischen Marke von 1985, die anlässlich des 10. Jahrestags der Revolution erschien. Im Hintergrund des Markenbilds ist ein Gespann mit einem Hakenpflug zu sehen (Abb. 197). Ein ähnliches Motiv liegt der Ausgabe der Post Afghanistans von 1984 zugrunde (Abb. 198).

Die folgenden Briefmarken machen mit dem Motiv des Sämanns die Probleme der Post im gespaltenen Deutschland deutlich. Die Marke ohne Aufdruck (Abb. 199) gehört zu einem Satz der Gemeinschaftsausgaben der Alliierten für die amerikanische, britische und sowjetische Zone aus dem Jahre 1947. In diesem Satz waren drei Motive mit jeweils vier Wertstufen der landwirtschaftlichen Thematik gewidmet. Mit Einführung der Währungsreform war die „normale“ Verwendung dieser Marken in allen Zonen nicht mehr möglich. Sie wurden in den jeweiligen Zonen mit spezifischen Aufdrucken versehen. Die in der sowjetischen Zone gültigen Marken erhielten den Aufdruck „Sowjetische Besatzungszone“ (Abb. 200), die in der amerikanischen und britischen Zone gültigen den bandförmigen Aufdruck „Posthörnchen“ in zwei Varianten (Abb. 201, Abb. 202), und die Marken für die westlichen Sektoren Berlins erhielten in der 1. Auflage die Aufschrift „Berlin“ in schwarzer Farbe (Abb. 203), in der 2. Auflage in roter Farbe (Abb. 204).



Abb. 193



Abb. 194



Abb. 195



Abb. 196

Abb. 197



Abb. 198



Abb. 186



Abb. 187



Abb. 188



Abb. 189



Abb. 191



Abb. 199 bis 204



Abb. 190



Abb. 191







Abb. 205



Abb. 206



Abb. 207



Abb. 208

Abb. 209



Aber auch die Darstellung des Sämanns auf Gemälden berühmter Meister wird als Motiv für Briefmarken verwendet. Das Gemälde „Der Sämann“ von Breughel (Abb. 205) diente als Vorlage für eine Ausgabe der belgischen Post anlässlich der Gründung des Welternährungsprogramms im Jahre 1963. Eine Marke mit einem Gemälde desselben Namens, jedoch von Vincent van Gogh (Abb. 206), gehört zu einem Briefmarkensatz der Post von Ghana aus dem Jahre 1991, der dem Schaffen des niederländischen Malers gewidmet ist. Das Original seines Werkes befindet sich im Rijksmuseum Krüger in den Niederlanden.

Eine hohe Genauigkeit der Saatgutablage im Boden wurde erst mit der Erfindung der Drillmaschine erreicht. Mit ihr kann das Saatgut im gleichen Abstand innerhalb einer Reihe und zwischen den Reihen sowie in der erforderlichen Tiefe in den Boden gebracht werden. Die ersten Drillmaschinen verfügten nur über eine eng begrenzte Arbeitsbreite. Sie wurden von Gespannen gezogen. Die Seitenansicht einer solchen Drillmaschine ist auf der dänischen Marke von 1960 abgebildet, die zu einem Satz Briefmarken mit landwirtschaftlichen Motiven gehört (Abb. 207). Bei der Aussaat mit einer von Pferden gezogenen Drillmaschine mußte der Bauer sowohl das Pferd führen als auch die Drillmaschine lenken. Auf der Marke der schwedischen Post von 1973 (Abb. 208) ist das gut zu erkennen. Sie zeigt darüber hinaus die charakteristischen Merkmale der Drillmaschine: den Saatkasten und die Drillrohre, die in den Drillscharen enden.

Mit der Verstärkung der Zugkraft durch den Einsatz von Schleppern wurde es möglich, Arbeitsbreite und Arbeitsgeschwindigkeit der Maschinen zu vergrößern bzw. mehrere Maschinen hinter einen Schlepper zu koppeln. Der Zudruck auf der Karte von der österreichischen Landwirtschaftsmesse zeigt eine einfache Drillmaschine für den Schlepperzug, wie sie in kleineren landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt wurde (Abb. 209). Auf der Marke der jordanischen Post von 1973 sind deutlich die Drillschare zu erkennen (Abb. 210). Sie ziehen Rinnen in das vorbereitete Saatbett, in die das Saatgut abgelegt und wieder mit Erde bedeckt wird. Auch auf der Marke aus Burundi (Abb. 211), die dem 5jährigen Bestehen der Afrikanischen Entwicklungsbank 1969 gewidmet ist, kann man eine solche Drillmaschine erkennen.

Die auf der chinesischen Marke dargestellte Drillmaschine folgt unmittelbar einem Schlepper, der das Saatbett vorbereitet hat (Abb. 212). Der Einsatz mehrerer gekoppelter Drillmaschinen bestimmt das Markenbild von Ausgaben der tschechoslowakischen Post (Abb. 213) aus dem Jahre 1953 und der Post der Sowjetunion von 1950 (Abb. 214).

### Die Düngung

Mit der Düngung sollen den Pflanzen die für Wachstum und Reife erforderlichen Nährstoffe zugeführt werden, um ihren Ertrag zu steigern. Gleichzeitig soll die Bodenfruchtbarkeit erhalten und möglichst erhöht



Abb. 210



Abb. 211



Abb. 212



Abb. 213



Abb. 214

